Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 5 (1783)
Heft: 21

Artikel: Mittel, die Hühneraugen und Warzen zu vertreiben
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543841

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ihn auch noch spinnen, und einen sehr schönen Faden daraus ziehen. Man kan denselben auch mit Baumwolle, mit Seide, selbst mit Wolle und mit Haar vermengen; und der Faden, welcher aus dieser Mischung gezogen wird, giebt durch seine unendliche Mannigfaltigkeit Anlaß zu neuen Versuchen, welche für die Künste sehr vortheilhaft, und zu vielen Manufakturen sehr dienlich sind.

Es fehlet noch viel, daß man alle Verbindungen, welche die Vortheile von dem Hanfe, unter seinen verschiedenen Gestalten vermehren können, erschöpft haben sollte. Die Leinwand, die man von dem so zubereiteten Hanfe machen wird, wird nicht so lang in der Bleiche seyn dörfen: und das Garn selbst wird die Laugen, wordurch man es gehen lassen mußte, nicht mehr nöthig haben.

Die ersten Entdeckungen haben die Gedanken erregt, daß selbst der gröste Abgang vom Hanfe, und der Auskehricht der Werkstätten, wo man ihn bearbeitet, noch einen köstlichen Stoff enthielten, den man gemeiniglich ins Feuer oder auf den Misthauffen warf, weil man den Gebrauch desselben nicht wußte. Er darf gleichwohl nur gebrecht, und im Wasser gesäubert und gereiniget werden, um in den Papier-Mühlen vortreflich brauchbar zu seyn. Die Probe, die man damit gemacht hat, läßt desfalls keinen Zweifel übrig; und man sieht leicht ein, daß dieß in Wahrheit erheblich ist.

Bern. ökon. Schr. 1ter Theil.

Mittel, die Hühneraugen und Warzen zu vertreiben.

Von den sogenannten Hühneraugen ist das beständige Reiben und Drücken der Schuhe die einzige Ursach, wodurch die

die zarten Hautnerven, wie auch die Blut- und Wassergefäßchen ihre Holung verlieren, und in einen Callus verwachsen.

Ist nun das Drücken die einzige Ursache dieses Uebels, so verstehet es sich auch von selbst, daß, wenn dieses unterbleibt, auch die daraus entstehenden Folgen vermieden werden, oder gänzlich wegfallen müssen.

Es ist aber ein sehr einfaches Mittel vorhanden, die drückende Ursache zu heben, und also den Leichdorn vorzukommen, oder sie völlig zu heilen, und solches bestehet darinn: Wenn z. B. der Leichdorn an der Fuszehe ist, so schneidet man erstlich die Verhärtung so viel möglich weg, und nimmt sodann ein rundes, dickes doch weiches Stückchen Leder, ohngefähr eines 1/4 Thalers groß, in dessen Mitte man eine Oeffnung macht, die etwas größer als das Hühnerauge ist, oder man nimmt ein Stück auf Leinewand gestrichenes Pflaster, das 8- bis 12mal übereinander gelegt worden, und eben so groß ist, und auch eine Oeffnung von derselben Größe bekommen hat. Eines von diesen beiden Stücken legt man über das Hühnerauge, so, daß dasselbe in die Oeffnung kommt, und nirgends ausser am Rande gedruckt werden kann. Diesen künstlichen Ring befestiget man mit einem langen und schmalen Heftpflaster, das 6. 8. oder mehrmahl darum gewunden worden, und läßt alles einige Wochen so liegen, oder erneuert es einigemal, wenn man es für nöthig findet.

Hierdurch wird nicht nur das schmerzhafte Drücken auf das erhabene Hühnerauge gänzlich verhindert, sondern es werden auch selbige hierdurch nach und nach gänzlich weggeschaft; wenigstens kann man durch diese einfache Methode von allem Schmerz befreut bleiben.

Zu Vertreibung der Warzen darf man nur dieselben mit einer Tinktur von spanischen Fliegen 8- bis 12 mal des Tages mit einer kleiner Feder behutsam bestreichen, oder sie mit einem kleinen Blasenpflaster einige Tage bedecken.

Das Fleisch ohne es einzusalzen oder zu reichern frisch zu erhalten.

Herr Cazelet, Chimikus zu Bourdeaux hat dieses Geheimnis entdekt und wird in allen öffentlichen Blättern, angepriessen, wie folgt: Er nimmt die Knochen, Flechsen, Nerven und Fibern davon, läßt sie zu einer Art von Kraftbrühe einkochen, tunkt hernach das Fleisch darein, und läßt es an der Luft trocknen, welche es nun nicht duchdringen kan. Wird es hernach in ein siedendes Wasser geworfen, so macht es eine kräftige Fleischbrühe. Er soll vor kurzem seine öffentlichen Versuche darüber vor der medizinischen Fakultät und der Akademie der Wischenschaften gemacht haben.

Eine Anekdote.

Zur Zeit der Reformation war die Stadt Solothurn in Ansehung der Religion getheilt, nun waren die Reformirten einst in einem Hause versammelt, um über ihre Angelegenheiten zu rathschlagen, unterdessen nahmen die andern einige Kanonen aus dem Zeughaus, und fingen an auf das Haus wo die ersten versammelt waren zu schiessen. Auf den ersten Knall sprang der katolische Schultheiß Wengi herzu, stand für das zweite zum losschiessen bereitete Stück, und sagte zu seinen Religionsgenossen: „Wenn „ihr Bürgerblut vergiessen wollet so vergieset meines, eher „gebe ich nicht zu daß ihr diese ehrlichen Leute, die euere „und meine Brüder und Mitbürger sind, wenn sie schon „anderst denken als wir, zu Grunde richtet.“ Darauf liessen sie ab und der Aufruhr war gestillet.